Petition

Stoppt das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen,

stoppt die Verbreitung von Falschinformationen,

für eine weltoffene Gartenkultur und eine freie Wissenschaft!

Erstellt von Sven Gusovius

https://www.change.org/Insektenstudie_Gusovius

Stoppt das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen,
stoppt die Verbreitung von Falschinformationen,
für eine weltoffene Gartenkultur und eine freie Wissenschaft.

Worum geht es konkret?

Nichtheimische Pflanzen sollen für das Insektensterben verantwortlich sein.
Sie werden für das Insektensterben verantwortlich gemacht, da sich heimische Insekten im Laufe der Evolution ausschließlich an heimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angepasst hätten.
Eine deutsche Wildbiene benötige eine deutsche Blüte und deutschen Pollen. Ein deutscher Schmetterling bräuchte für sein Raupenstadium als Futterpflanze ausschließlich deutsche Pflanzen.
Deshalb sollen nichtheimische Pflanzen verboten und beseitigt werden.
Nichtheimisch heißt, die Pflanzen sind durch den Menschen nach 1492, der Entdeckung Amerikas, also innerhalb der letzten 530 Jahre nach Deutschland gelangt.

In vielen Bebauungsplänen sind nichtheimische Pflanzen bereits verboten. Der Deutsche Städtetag, Naturschutzvereine und Wissenschaftler fordern ein umfassendes Verbot von nichtheimischen Pflanzen.
Eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur droht ausgelöscht zu werden.
Betroffen sind allein in Deutschland ca. 17 Millionen Privatgärten, mehr als 60.000 Gewerbegebiete und das gesamte öffentliche Grün.

Im Anhang der Petition finden Sie Zitate, die aufzeigen, welche Unwahrheiten verbreitet werden und wie sich diese Unwahrheiten auf Gesetze und Verordnungen auswirken:
Link Anhang Zitate:
https://www.der-deutsche-oekozid.de/files/Petition_Anhang.pdf

Die folgende Foto-Galerie zeigt nichtheimische Pflanzen in Kombination mit Zitaten:
https://www.der-deutsche-oekozid.de/Galerie.html

Insektenstudie Gusovius zeigt auf: Es werden massiv Unwahrheiten verbreitet
Über mehr als sechs Jahre habe ich, Sven Gusovius, gemeinsam mit meinem Zwillingsbruder Eric Gusovius eine umfangreiche und einzigartige Insektenstudie im eigenen Garten durchgeführt.
Es wurden hunderttausende von Aufnahmen gemacht.

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Die Insekten wurden meist mehrmals täglich zu unterschiedlichen Tages- reich Nachtzeiten meist über Stunden beobachtet und fotografiert / gefilmt. Tausende Stunden an Arbeit flossen in das Projekt.
Die Population der Insekten wurde über alle Jahreszeiten erfasst.

Ergebnis der Studie:

Die „Insektenstudie Gusovius“ zeigt deutlich auf, dass es sich bei nichtheimischen Pflanzen nicht um ökologisch unwertes Leben handelt, sondern meist um Hotspots der Biodiversität.

Die „Insektenstudie Gusovius“ liefert entscheidende Hinweise auf die Hauptursache des Insektensterbens.
Die gemachten Beobachtungen sind mehr als besorgniserregend.

Es wurde ein Film erstellt, der die Ergebnisse der Insektenstudie mit den verbreiteten Unwahrheiten und der damit verbundenen botanischen Fremdenfeindlichkeit vergleicht.
Link zum Film "Insektenstudie Gusovius":
https://www.youtube.com/@SvenGusovius

Forderungen
Wir fordern,

- dass das **Verbreiten der Unwahrheiten** über nichtheimische Pflanzen gestoppt wird.
- dass auf den Unwahrheiten basierende **Gesetze und Verordnungen** zurückgenommen werden.
- dass die **Privatsphäre** im eigenen Garten als höchstes Schutzgut erhalten bleibt.
- **Bildungsmaßnahmen**, die den Menschen den Wert nichtheimischer Pflanzen aufzeigen und die über lange Zeit in die Gesellschaft eingeprägte botanische Fremdenfeindlichkeit überwinden.
- **Gegendarstellungen** in den Medien, durch die Naturschutzvereine und die Wissenschaft.
  Die verbreiteten Fehlinformationen müssen im selben Umfang ausgeglichen werden wie sie verbreitet wurden.
- dass die **Lehrpläne und Lehrmaterialien** an Kitas, Schulen und Universitäten unter dem Aspekt der Falschdarstellung des ökologischen Wertes von nichtheimischen Pflanzen überprüft und bei Bedarf entsprechend korrigiert werden.
- eine neutrale **faktenbasierte Wissenschaft**, die nicht von Ideologien getrieben wird.

Aufarbeitung
In letzter Zeit gab es viele Aktivitäten im Bereich Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und des Nationalsozialismus. Bisher unbeachtet blieb, dass der deutsche Naturschutz seine Wurzeln auch im Dritten Reich hat. Eine entsprechende Aufarbeitung unter dem Aspekt, ob Denkmuster aus dieser Zeit Ursache für die gegenwärtige botanische Fremdenfeindlichkeit sind, wäre zu begrüßen.

Die Welt wird auf Europa und besonders auf Deutschland schauen!

Weitere Aspekte:

Politiker in der Pflicht
Ich sehe alle Politiker, die einen Eid geleistet haben, in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass keine Unwahrheiten über nichtheimische Pflanzen verbreitet werden. Die gegen nichtheimische Pflanzen eingeleiteten Maßnahmen müssen gestoppt und rückgängig gemacht werden.

Wir haben die wissenschaftliche Vorarbeit geleistet, die Fakten sind dokumentiert.
Die Politiker können sich ein umfassendes Bild vom Unrecht machen.

Das, was gegenwärtig passiert, ist eine Gefahr für die Demokratie.

Unwahrheiten beeinflussen die Gesetzgebung. Unser aller Freiheit ist bedroht, wenn auf Basis von Falschinformationen Gesetze und Verordnungen erlassen werden.
Wir dürfen es nicht zulassen, dass sich die botanische Fremdenfeindlichkeit wie ein dunkles Tuch über das Land wirft. Kinder werden mit einer Ideologie indoktriniert und für das Verbreiten und das Umsetzen des Ökozids werden hohe Summen an öffentlichen Geldern missbraucht.

Schutz von Kultur durch die Vereinten Nationen
Es droht eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur ausgelöscht zu werden.
Zitat aus dem „Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ Generalkonferenz UN im Jahre 2005 in Paris:

„in Anerkennung der Notwendigkeit, Maßnahmen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, einschließlich ihrer Inhalte, zu ergreifen, insbesondere in Situationen, in denen kulturellen Ausdrucksformen möglicherweise die Auslöschung oder schwerer Schaden droht;“

Eine weltoffene Gartenkultur kann Völker verbinden.

 © Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Es geht aber nicht nur um den Erhalt der **kulturellen Vielfalt**, es geht auch um die **Freiheit der Wissenschaft, Medienkompetenz** und schließlich um den **Erhalt der Demokratie** in einem geeinten Europa.

Sehr geehrte Vertreter der Bürger Europas im Europäischen Parlament,
sehr geehrte Vertreter der Bürger auf nationaler Ebene,
es liegt an Ihnen, ob wir in einem freien Europa mit einer freien Wissenschaft leben werden oder in einem Europa der Fehlinformation und der Zerstörung einer vielfältigen Gartenkultur.
Nehmen Sie sich bitte die Zeit und sehen Sie sich den Film „Insektenstudie Gusovius“ an.
Wenn Sie das Unrecht gesehen haben, werden Sie diese Petition sicherlich für angemessen halten.
Der Erhalt der **kulturellen Vielfalt** und die Förderung einer **faktenbasierten Wissenschaft** benötigen Unterstützung.

Biodiversitäts-Klagen
Es ist abzusehen, dass Biodiversitäts-Klagen den Ökozid, das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen, vorantreiben werden.
Unwahrheiten verbreitende Wissenschaftler werden wohl in absehbarer Zeit Einschränkungen von Grundrechten von Millionen von Gartenbesitzern „legitimieren“.

Abbau von „Vollzugsdefiziten“
Eine Forderung des Naturschutzvereins NABU:
„Öffentliche Flächenpflege und private Haus- und Gartengestaltung müssen verpflichtend … naturnah umgesetzt werden. Diesbezügliche Vollzugsdefizite sind abzubauen und Sanktionen entsprechend anzupassen.“
Bei Verstößen drohen hohe Bußgelder.
Neben „klassischen“ Gartenkontrollen sind neue Verfahren in der Erprobung, wie z.B. das Befliegen der Gärten mit Drohnen. Die absolute Überwachung und der Verlust der Privatsphäre drohen.

Wissenschaftlicher Diskurs ist gefährdet
Häufig heißt es „Folgt der Wissenschaft“ oder „Science is settled“, der wissenschaftliche Diskurs wird erschwert, wenn nicht sogar unterbunden. Wer die Aussagen von Wissenschaftlern hinterfragt, droht der Wissenschaftsleugnung beschuldigt zu werden. Die Wissenschaftler verbreiten Unwahrheiten über den ökologischen Wert nichtheimischer Pflanzen.

Botanische Fremdenfeindlichkeit
Man prägt die zur Wissenschaft erhobene botanische Fremdenfeindlichkeit in die Köpfe der Menschen und besonders der Kinder ein. Es wird die Ausweitung von entsprechenden Schulungsmaßnahmen gefordert.

Platzhalterrolle
Die nichtheimischen Pflanzen nehmen gewissermaßen nur eine Art Platzhalterrolle ein. Es können beliebige "Elemente unserer Gesellschaft" sein, denen Schuld gegeben wird und die deshalb aus unserer Gesellschaft entfernt werden müssen.

Anhand des Ökozids lässt sich exemplarisch nachvollziehen, wie Unwahrheiten in die Gesellschaft eingeprägt werden und welche Rolle Nichtregierungsorganisationen, Parteien, Medien, die „Wissenschaft“, der öffentlich-rechtliche Rundfunk, die Kirche, Ministerien und die EU dabei spielen.

Schauen Sie sich den Ökozid an und machen Sie sich ein eigenes Bild, wie sich Unwahrheiten auf unsere Gesellschaft und die Gesetzgebung auswirken.

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Anhang zur Petition

„Stoppt das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen, für eine weltoffene Gartenkultur und eine freie Wissenschaft“

Die folgenden Zitate zeigen, wie die botanische Fremdenfeindlichkeit und die Unwahrheiten in die Gesellschaft eingeprägt werden.
Die Unwahrheiten führen zu einer Stigmatisierung von Besitzern nichtheimischer Pflanzen:
Sie werden für das Insektensterben verantwortlich gemacht.
Ihnen drohen hohe Bußgelder, wenn sie gegen das Pflanzverbot nichtheimischer Pflanzen verstoßen.
In vielen Bebauungsplänen sind bereits nichtheimische Pflanzen verboten. Der Deutsche Städtetag, Naturschutzvereine und Wissenschaftler fordern ein umfassendes Verbot von nichtheimischen Pflanzen.
Die Einhaltung des Verbotes von nichtheimischen Pflanzen soll durch Kontrollen überprüft werden.
Eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur droht ausgelöscht zu werden.

Inhalt

Anhang zur Petition 7
Medien Zitate 8
Vereine Zitate 1 8
Vereine Zitate 2 9
Vereine Zusammenfassung 1 9
Wissenschaft Zitate 1 10
Wissenschaft Zitate 2 10
Wissenschaft Zitate 3 11
Bündnis 90/Die Grünen Zitate 1 11
Bündnis 90/Die Grünen Zitate 2 12
Rundfunk Zitate 12
Bildung: Influencer R., Zitate 13
Kirche Zitate 15
Städtetag Zitate 16
Länder Zitate 1 16
Länder Zitate 2 17
Überwachung Zitate 17
EU Zitate 18
Giftpflanzen und Nutzpflanzen 18
Kultureller Aspekt 19
Die Realität: Bilder von Insekten auf nichtheimischen Pflanzen 20

Medien Zitate

Zitate aus den Medien:

„Exotische Pflanzen aus den Gärten schmeißen“
„Kritik an Trendpflanzen: Bambus, Forsythie & Co. sollen verboten werden“
„Darum sollten Sie Pflanzen wie Kirschlorbeer und Bambus schleunigst aus dem Garten entfernen“

„Kirschlorbeer oder Bambus im Garten? Warum ein Experte davor warnt“
„Bambus, Kirschlorbeer und Geranien: Besser aus dem Garten verbannen“

„FACHLEUTE WARNEN: Warum Sie Pflanzen wie Bambus oder Kirschlorbeer dringend aus Ihrem Garten entfernen sollten“

„VERBRECHEN AN DER NATUR: Gift für Ihren Garten, warum Bambus und Kirschlorbeer verbannt gehören“

"Büsche wie der weit verbreitete Kirschlorbeer oder auch exotische Gräser und Bambus vertreiben Tiere aus dem Garten – weder Insekten noch Vögel finden an solchen Pflanzen Nahrung. "

"Die Pest in Nachbars Garten"
"Umweltschädliche Pflanzen, auf die man besser verzichten sollte"

„»Alle roden!« Naturschützer wollen Thuja, Rhododendron und Kirschlorbeer aus Gärten verbannen“

Vereine Zitate 1

Zitate von Naturschutzvereinen:

NABU:

Der NABU warnt jedoch vor der „hochgiftigen, ökologischen Pest“, die dieser Strauch für die Natur darstellt. „Wer Kirschlorbeerhecken pflanzt, begeht ein Verbrechen an der Natur, selbst eine Betonmauer ist ökologisch wertvoller ...“

„Im Vogelreich Garten darf Fremdenfeindlichkeit herrschen. Praktisch mag der Singvogel … weder tote Thuja, noch sterilen Kirschlorbeer. Heimische Vögel genau wie ihre Nahrung, heimische Insekten - sind auf heimische Pflanzen angewiesen.“
(verantwortlich: eine Grünen-Politikerin, die Mitglied im Bundesfachausschuss Siedlungsentwicklung des NABU ist)

 © Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

„Stark vertreten sind Kirschlorbeer, Thuja, Bambus … Diese Pflanzen bieten unserer einheimischen Tierwelt keinerlei Lebensgrundlage und sind deshalb völlig wertlos - grüner Beton.“

Vereine Zitate 2

Naturgarten e.V.:
"Kirschlorbeer, Thuja und Forsythie bieten keine Nahrung für hier lebende Tiere.“

LBV:
„Egal ob Fichten-, Liguster-, Thuja- oder neuerdings Kirschlorbeerhecken – sie alle sind faktisch Monokulturen ohne ökologischen Wert.“

BUND:
„Exotische Pflanzen … bieten ihnen dagegen kaum Nahrung, und von Kirschlorbeer, Thuja oder Bambus profitiert die heimische Tierwelt nicht.“

"Deutschland summt":
„Finger weg von exotischen Pflanzen! … Forsythien könnten aus Plastik sein, so wertlos sind sie für unsere Natur.“

Artikel über die Gründerin von „Deutschland summt“:
„Die … Biologin erklärt … den Unterschied zwischen Wild- und Honigbiene und warum Bambus und Thujahecken im Zweifel ihren Tod bedeuten.“

Vereine Zusammenfassung 1

Der NABU fordert das Einrichten von Umweltstaatsanwaltschaften in den Bundesländern und eine Meldepflicht an die Naturschutzbehörden bei allen behördlichen Vorgängen, bei denen der Artenschutz betroffen sein könnte.

Eine weitere Forderung des NABU:
„Öffentliche Flächenpflege und private Haus- und Gartengestaltung müssen verpflichtend … naturnah umgesetzt werden. Diesbezügliche Vollzugsdefizite sind abzubauen und Sanktionen entsprechend anzupassen.“

Dies bedeutet das Ende für nichtheimische Pflanzen und das Auslöschen einer über Jahrhunderte gewachsenen Gartenkultur.

Wissenschaft Zitate 1

Zitate aus der Wissenschaft:

Führender Insektenforscher und Vorstand des Kompetenzzentrums Biodiversität:
„Thujapflanzen, Kirschlorbeer und andere fremdländische Arten … sind ökologisch vollkommen wertlos für heimische Insekten.“

„Die beliebten Kirschlorbeer- oder Thuja-Hecken bieten zwar dem Menschen Sichtschutz – aber für die Natur sind sie fast so interessant wie eine Plastikpalme.“

„Und noch so ein Psychopathen-Garten! Da kann man auch gleich eine Plastikhecke pflanzen, leben tut darin nix.“

Spektrum.de:
„Auch exotische Ziergehölze finden viele Liebhaber, bieten jedoch einheimischen Tieren ebenfalls weder Lebensraum noch Nahrung.“

Wissenschaft Zitate 2

„Nur muss jetzt auch gehandelt werden.
… (der Wissenschaftler) ist der Meinung, dass unsere einheimischen Tiere mit Thuja, Kirschlorbeer und Co. nichts anfangen können. Sie bieten weder Nahrung noch Nistplätze.“

„Gebietsfremde Pflanzen sollten entfernt werden…“ (nicht „nur“ exotische!)
„Exotische Pflanzen machen vielleicht optisch einiges her, sind aber für unsere heimischen Arten nutzlos.“

… (der Wissenschaftler) riet dazu, niemals Kirschlorbeer zu pflanzen, weil er giftige Blausäure produziere: „Da ist eine Betonmauer noch sinnvoller, weil darauf irgendwann wenigstens Moose anwachsen“.

Wikipedia:
"Für heimische Insekten sind Lorbeerkirschen aufgrund ihrer Giftigkeit weitgehend wertlos."

Vortrag Scientists 4 Future: "Pflanzen Sie nur heimische Pflanzenarten, denn nichtheimische Pflanzenarten helfen Insekten nicht!"

Senckenberg-Gesellschaft: "Die Wissenschaft muss laut und politisch werden! Damit die Fakten endlich Gehör finden..."

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Wissenschaft Zitate 3

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Wilfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen) fand im Stuttgarter Museum für Naturkunde ein internationales Insektenschutzsymposium statt.
Es wurde ein Maßnahmen-Plan formuliert.

NEUN-PUNKTE-PLAN GEGEN DAS INSEKTENSTERBEN – DIE PERSPEKTIVE DER WISSENSCHAFT

Zitat von der Webseite der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL):
"Auf dem ersten internationalen Insektenschutzsymposium am Naturkundemuseum Stuttgart am 19.10.2018 wurden die Gründe für diese Entwicklung auf Basis neuester Forschungsergebnisse diskutiert. Ziel der Tagung, auf der sich Wissenschaftler aus ganz Europa mit Praktikern aus Politik, Wirtschaft und Naturschutz trafen, war es, Lösungsvorschläge und Handlungsanweisungen für die Politik zu erarbeiten."

Zitate aus dem Neun-Punkte-Plan:
"Insektenfreundliche Management-Konzepte sollten umgehend auf öffentlichen Grünflächen umgesetzt werden. Diese sollten auch auf den gewerblichen und privaten Bereich ausgedehnt werden.
Bei Bepflanzungen sollte gerade in Städten und Gemeinden statt exotischer Pflanzen (z.B. Forsythien, Thuja und Kirschlorbeer) konsequent heimische, im Idealfall nektarreiche Pflanzen eingesetzt werden."

Öffentlichkeitsarbeit
"Um ein langfristiges Umdenken in der breiten Bevölkerung einzuleiten, müssen wir bei den Jüngsten beginnen. Gezielte Fortbildungen von Lehrer/innen und Erzieher/innen könnten z.B. ein Weg sein, um das Thema verstärkt in die Schulen zu tragen ..."

Bündnis 90/Die Grünen Zitate 1

"Exotische Ziergehölze bieten einheimischen Tieren weder Lebensraum noch Nahrung."

Antrag auf Erlass einer Satzung „Einheimische Gehölze bei Einfriedungen“:
"Thujenhecken und Kirschlorbeer sind z.B. keine einheimischen Hölzer, sie begünstigen hier weder Flora noch Fauna noch bieten sie Tieren die Möglichkeit zum Nisten, wie es andere einheimische Heckenarten tun."

Die Grünen-Fraktion stellte den Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, ab sofort bei allen Begrünungsmaßnahmen im Stadtgebiet ausschließlich heimische, nicht überzüchtete Pflanzenarten zu verwenden.

"Das beste Beispiel ist die gerade in Neubaugebieten extrem verbreitete Kirschlorbeerhecke.
Eine Pflanze mit dem ökologischen Wert knapp über Beton."

"Heimische Gehölze und Stauden: Unsere Tierwelt ist hochgradig an die hier heimischen Pflanzen angepasst, Zierpflanzen wie Thuja und Kirschlorbeer sind für sie nahezu wertlos."

"Was unternimmt der Senat, um Pflanzen, die für den Insektenbestand, der bundesweit rückläufig ist, nutzlos oder gar schädlich sind, zu ersetzen?"

Bündnis 90/Die Grünen Zitate 2

"Außerdem haben beliebte exotische Pflanzen wie Kirschlorbeer, Thuja, Forsythie und Bambus sowie die meisten Zierrosen leider kaum einen Wert für unsere heimischen Vögel und Bestäuber."

"Ein gutes Beispiel hierfür ist der beliebte, jedoch nicht heimische Sommerflieder (Schmetterlingsstrauch). Für erwachsene Falter ist er zwar eine begehrte Nektarquelle, als Futterpflanze für Raupen aber völlig wertlos. Ohne Raupen wiederum haben Meisen und andere Vögel keine Nahrung. Besonders der beliebte schnell wachsende Kirschlorbeer ist für unsere heimische Tierwelt ungefähr so nützlich wie eine Kunststoffpflanze."

"Vorgärten sind vollflächig mit heimischer Vegetation zu begrünen ..."

"Kommunale Flächen sollten ausschließlich mit heimischen Frühblühern, Stauden, Gehölzen und Bäumen gestaltet werden."

Rundfunk Zitate

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ÖRR: ARD, ZDF, ...)
Zitate:

NDR: "Nicht alle Gärten bieten einen attraktiven Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten. Denn viele Blumen und Sträucher sind keine heimischen Pflanzen
- etwa Rhododendron, Kirschlorbeer oder Bambus."

 © Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

ARD, [W] wie Wissen: "... Koniferen, Thuja oder auch immergrüne Laubbäume wie den Kirschlorbeer.
Das sind alles Pflanzen, mit denen können die Insekten nichts anfangen ..."

MDR: "Für Tiere hat eine Thuja-Hecke ähnlich viel zu bieten wie ein grüner Plastikzaun."
"In einem jahreszeitfreien Garten findet ein Insekt nichts mehr."

BR: "Pflanzen wie zum Beispiel Kirschlorbeer, Thuja, ... oder Forsythien produzieren zwar Sauerstoff, binden Kohlendioxid ... Sie bieten Insekten ... aber keine Nahrung ...",
"Umstrittene Modepflanzen im Garten: Bambus und Co. sollen raus"

SWR: "Kirschlorbeer, Forsythie, Scheinhasel – alles für die Tierwelt wertlose Sträucher!"

HR: "Trotz ihrer auffälligen Blüten bieten Rhododendron, Kirschlorbeer oder Forsythien keinen Nektar für Bienen."

Bildung: Influencer R., Zitate

Der Influencer R. ist auf Instagram mit seinen Beiträgen „Pflanzen, die ich hasse“ sehr erfolgreich.

Geo-Podcast “Peter und der Wald”: Influencer R. – Ich bin "Manager der Natur", geo.de und RTL+

Einleitung zum Podcast:
Heute geht es – zumindest inhaltlich – ab in den Garten, mit "Plantfluencer" R.. R.s humorvolle Video-Posts aus seinem Berliner Naturgarten begeistern eine wachsende Community auf Social Media. Wenn er dort sein enormes Wissen zu Pflanzen, Insekten und Biodiversität teilt, macht er das vor allem mit Leidenschaft und Selbstironie. Ab und zu spricht er auch mal deutlich über das, was er so gar nicht leiden kann, zum Beispiel Forsythien und Thujahecken. Was er damit erreichen will, warum ihm Natur wichtig ist und wieso er Insektengerüche "zwischen Kotze und Gummibärchen" spannend findet, darüber spricht er mit Peter.

Zitate des Influencers R. aus dem Podcast:
Die Leute haben mir so viele Bilder gesendet, wie sie ihre Thujas rausreißen, wie sie ihre Forsythien rausreißen, wie sie Salweiden pflanzen, wie sie Kornelkirschen pflanzen, wie sie Hartriegel pflanzen, so Roten Hartriegel und so weiter und so fort.

Also das hat mich übelst, übertrieben emotional mitgenommen, dass ich wirklich, ich hatte wirklich zum ersten mal im Leben das Gefühl, dass ich einen Mehrwert schaffe und dass ich irgendwie etwas leiste gesellschaftlich.

Und wenn ich weiter rede muss ich wieder heulen, weil das war oder das ist, ich bekomme das noch heute, erst heute da hat einer seinen riesigen Flieder rausgerissen und ja, das ist so geil, das macht mega Spaß und das ist auch mit einer der Gründe warum ich das überhaupt tue.

ARD Audiothek, Medienportal MUNDO (Bildungsmediathek der Länder)
Deutschlandfunk Nova
Podcast: Kirschlorbeer und Co - Wenn Gartenpflanzen zum Problem werden

Zitat aus Hörfunk ARD
Influencer R.:
Der Kirschlorbeer ist, also da fällt mir nichts zu ein, wie man den überhaupt pflanzen kann, ehrlich gesagt, weil der ist brutal giftig, sogar so giftig, dass man ihn nicht einmal kompostieren kann, weil der zerfällt und wenn er zerfällt, seine Giftstoffe gibt er in den Boden weiter, das vergiftet dann wiederum Regenwürmer. Also das ist dann so eine Kreuzvergiftung. (…)
Moderator:
Also Du hasst das Zeug [Kirschlorbeer] wie die Pest, ja es ist sehr leicht herauszuhören.
Influencer R.:
Ja, kann man so sagen. (…)
Die Thuja ist ja auch sinnlos, aber immerhin, sie breitet sich nicht invasiv aus. Gut, die ist auch kontaktgiftig, also kann auch zu Ausschlag führen und ist für keinen Schmetterling Raupenfutterpflanze für keine Milbe irgendetwas, also die steht einfach nur so herum …
Moderator:
Und dann noch knallhart ganz knackig dein Urteil: Genau wie in der Schweiz: Kirschlorbeer und Sommerflieder auch hier in Deutschland verbieten?
Influencer R.:
Ja. Ich würde noch viel mehr auf die Liste tun. Wir haben da noch einige andere Pflanzen auf der Liste. Aber ich würde noch viel mehr auf die Liste schreiben und vor allem würde ich auch die Entfernung aus Gärten dann halt verlangen von den Leuten.

 © Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Dieser Podcast wird im Internet unter https://mundo.schule, der Bildungsmediathek der Länder, für den Unterricht in den Klassen 5 bis 13 empfohlen und zum Download angeboten.
Der Hass eines Influencers auf nichtheimische Pflanzen wie z.B. Forsythie, Kirschlorbeer und Thuja und die von ihm verbreiteten Unwahrheiten beeinflussen Millionen von Schülern.
Ein Mensch, der zu Tränen gerührt ist, wenn nichtheimische Pflanzen vernichtet werden, dies „geil“ findet und dies mit „das macht mega Spaß“ kommentiert, wird Schülern als wissenschaftlich kompetente Person und Vorbild vermittelt.
Die Ideologie der botanischen Fremdenfeindlichkeit mit ihren Unwahrheiten hält Einzug in Millionen Kinderseelen.

Nicht einmal vor der Kartoffel macht dieser „Experte“ halt: Sie ist die Nummer 6 der Pflanzen, die er unter Instagram unter der Rubrik „Pflanzen, die ich hasse“ vorstellt. Er verweist darauf, dass die Kartoffel „Giftpflanze des Jahres 2022“ sei und es keine „ökologische Verschränkung“ gäbe.
Unter www.floraweb.de des Bundesamtes für Naturschutz werden 11 Schmetterlingsarten aufgeführt, deren Raupen sich von der Kartoffel ernähren.

Kirche Zitate

Der Ökozid als Bewahrung der Schöpfung,
Zitate aus dem kirchlichen Umfeld:

"Gemeinsam Schöpfung bewahren: In die Grünflächen rund um die evangelische Kirche in Hochwang wurden heimische Sträucher und Stauden gesetzt und exotische Pflanzen entfernt."

Evangelisches Magazin Chrismon: "Kirschlorbeer, Thuja und Glanzmispel sind nutzlos für die Natur."
Chrismon: "Doch wie sehen viele deutsche Gärten aus? ... Exotische Gehölze, mit denen Insekten und Vögel überhaupt nichts anfangen können. Vor allem Thuja und Kirschlorbeer ..."

Initiative "Blühende Kirchgärten": "Blüte ist nicht gleich Blüte - die meisten Insekten können mit exotischen Gehölzen wie etwa dem Kirschlorbeer nichts anfangen ..."

Gemeindebrief: "Verzichten Sie auf exotische Pflanzen wie Thuja und Kirschlorbeer, die für Insekten uninteressant sind."

Kirche Bremen: "Heimisch statt exotisch. Kirschlorbeerhecken sind eine hochgiftige, ökologische Pest."

Der Grüne Gockel: "Bei der Anpflanzung ... auf amerikanische Thuja, Kirschlorbeer und Forsythie verzichten, welche keine Nahrung für Insekten bieten ..."

Speziell geschulte „Schöpfungsbotschafter“ führen „Biodiversitätschecks“ auf kirchlichen Grundstücken durch.

Städtetag Zitate

Biodiversität, Diskussionspapier des Deutschen Städtetages:

"Ursachen für den Rückgang der Biodiversität:
... hoher Anteil nicht-heimischer Arten auf kommunalen und privaten Flächen"

"Ersatz naturferner Pflanzungen durch heimische, insektenfördernde Gehölze und Stauden",

" Weitgehender Verzicht auf nicht-einheimische Arten im öffentlichen Grün ..."
"Umsetzung und Kontrolle von städtischen biodiversitätsrelevanten Satzungen (Baumschutz-, Hundeanlein-, Vorgarten-, Klima-, Feldwege-, Grünanlagensatzung, Freiflächengestaltungssatzung u.v.m.)"

Forderung: "Umweltbildung auch als kommunale Aufgabe begreifen (Angebote für Schulen und Kindergärten sowie Erwachsenenbildung schaffen)", "... universitäre Ausbildung von Raum- und Stadtplanern ..."

"Schaffung einer gesetzlichen Grundlage ... zur Aufstellung einer kommunalen Satzung für naturnahe Gärten sowie Unterstützung der Städte bei der ordnungsrechtlichen Durchsetzung"

"Für ein Förderprogramm zur Ausstattung der Städte mit ausreichendem Personal für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen (Biodiversitätsmanagerin/ -manager) ..."

Länder Zitate 1

Der Ökozid auf Landesebene:

Der Landesnaturschutzbeauftragte für Schleswig-Holstein:
"Weitere Ursachen sind in unseren Hausgärten zu sehen, die mitunter ... ökologisch tot sind durch ... Hecken mit importierten Sträuchern ...", "Gegenmaßnahmen sind u.a.: Grünordnungspläne zur Sicherstellung von Bepflanzungen von Grundstücken ..."

 © Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein:
"... Bodenabdeckung mit Mulch und Schreddergut, exotische Ziergehölze ... bieten weder Insekten noch Singvögeln einen Lebensraum"

Untere Naturschutzbehörde Ostholstein:
Bambusse in einer Baumschule werden als Eingriff in das Landschaftsbild gesehen und sind ausgleichspflichtig.

Länder Zitate 2

Regierung von Oberfranken - Höhere Naturschutzbehörde:
"Allerdings: ... exotische Gehölze, ... und Lebensbaumhecke wirken das ganze Jahr über gleich grün, gleich langweilig, artenarm und beliebig. Und aus der Sicht der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sind sie gar als ökologische Wüsten zu bezeichnen."

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:
"Heimische Insekten haben sich im Laufe der Evolution ausschließlich an heimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angepasst."

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg:
„Eckpunkte zum Schutz der Insekten in Baden-Württemberg als Weiterentwicklung des Gesetzesentwurfes „Rettet die Bienen“ … Das bestehende Verbot zur Versiegelung (dies betrifft insbesondere auch Schottergärten) und die Möglichkeit, Gestaltungsvorgaben in Bebauungsplänen umzusetzen (z.B. die Pflicht zur Anpflanzung heimischer Pflanzen), werden ausgebaut und das Land ergreift Maßnahmen, um das bestehende Vollzugsdefizit zu beseitigen.“

Überwachung Zitate

Überwachung der Umsetzung des Ökozids:

Gmünder Tagespost:
"Bei einem „Stubendurchgang“ durch Privatgärten in Gmünder Neubaugebieten überprüft die Stadt, ob sich Grundstücksbesitzer ans Pflanzgebot halten. Wenn nicht, drohen Bußgelder."
... „Wir sagen nicht, wo wir kontrollieren“, ...

Drohnenbefliegungen, Friedrich-Schiller-Universität Jena:
"In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH (ThINK) werden zusätzlich Drohnenbefliegungen in den Gärten durchgeführt, um zu ermitteln, welches Potenzial fernerkundliche Methoden zur Erhebung der Diversität in Privatgärten bieten."

EU Zitate

Die Europäische Union EU, Zitate:

EU, Manuskript “Restoring Nature” (Wiederherstellung der Natur):
"... The Strategy calls on the Commission to put forward a proposal for legally binding EU nature restoration targets ..."
"Typical restoration measures ... Urban ecosystems: ... remove alien species." ("Typische Wiederherstellungsmaßnahmen ... Urbane Ökosysteme: ... Beseitigung nichtheimischer Arten.")
(Anmerkung des Autors: Ja, Sie haben richtig gelesen, es wird vorgeschlagen, nichtheimisches pflanzliches Leben zu vernichten!)

EU-Biodiversitätsstrategie für 2030:
„Die Kommission wird sich bemühen, die Einhaltung der Vorschriften zu verbessern, indem sie eng mit den Mitgliedstaaten und den europäischen Netzwerken von Umweltagenturen, Inspektoren, Prüfern, Polizei, Staatsanwälten und Richtern zusammenarbeitet.“

„Darüber hinaus wird die Kommission die Rolle der Zivilgesellschaft als Überwachungsinstanz für die Einhaltung der Vorschriften unterstützen und mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um den Zugang von Einzelpersonen und NRO zu nationalen Gerichten in Umweltangelegenheiten zu verbessern.“

Europäische Plattform für Stadtbegrünung:
"Dazu gehören Workshops in Bereichen wie Biodiversität im Garten, in denen die Vorteile einer Vielfalt von 100 % einheimischen Pflanzenarten erläutert werden ..."

Giftpflanzen und Nutzpflanzen

Von Giftpflanzen und Nutzpflanzen:

Um den Ruf nichtheimischer Pflanzen zu schädigen, schreckt man vor nichts zurück: Es wird z.B. darauf verwiesen, dass Kirschlorbeer im Jahr 2013 zur Giftpflanze des Jahres gekürt wurde.
Das ruft bei Außenstehenden natürlich die Assoziation hervor, dass viele Menschen durch diese Pflanze Schaden erlitten haben, was jedoch nicht der Fall ist.
Im Jahr 2022 hat es bei der Wahl die nichtheimische Kartoffel erwischt,
im Jahr 2023 die nichtheimische Petersilie.

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Hier ein Auszug nichtheimischer Nutzpflanzen:

Sonnenblume: Herkunft Nord- und Mittelamerika, Parteilogo der Grünen,
Kartoffel: Herkunft Südamerika,
Tomate: Herkunft Mittelamerika,
Kulturapfel: Herkunft Kasachstan, kam über die Seidenstraße,
Süßkirsche: Herkunft Türkei, ab dem 16. Jahrhundert in Deutschland,
Raps: Herkunft östliches Mittelmeer,
Petersilie: Herkunft nordafrikanische Mittelmeerländer,
Paprika: Herkunft Mittel- und Südamerika,
Zwiebel: Herkunft vermutlich Mittelasien,
Fenchel: Herkunft Ägypten,

Mediterrane Kräuter und Südfrüchte ...Praktisch alle von uns verwendeten Nutzpflanzen sind nichtheimisch oder durch Züchtung im Laufe der Zeit stark verändert worden.
Nichtheimische Pflanzen stellen eine kulturelle Bereicherung dar.

Wer nichtheimische Pflanzen verbieten möchte, sollte auf den Verzehr nichtheimischer Pflanzen verzichten, alles andere wäre inkonsequent und unglaubwürdig.
Gemäß Ideologie schadet der Anbau nichtheimischer Pflanzen der Biodiversität.

Kultureller Aspekt

Es droht eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur ausgelöscht zu werden.
Zitat aus dem „Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ Generalkonferenz UN im Jahre 2005 in Paris:

„in Anerkennung der Notwendigkeit, Maßnahmen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, einschließlich ihrer Inhalte, zu ergreifen, insbesondere in Situationen, in denen kulturellen Ausdrucksformen möglicherweise die Auslöschung oder schwerer Schaden droht;“

In letzter Zeit gab es viele Aktivitäten im Bereich Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und des Nationalsozialismus. Bisher unbeachtet blieb, dass der deutsche Naturschutz seine Wurzeln auch im Dritten Reich hat. Eine entsprechende Aufarbeitung unter dem Aspekt, ob Denkmuster aus dieser Zeit Ursache für die gegenwärtige botanische Fremdenfeindlichkeit sind, wäre zu begrüßen.

Die Realität: Bilder von Insekten auf nichtheimischen Pflanzen

Die Bambus-Community:

Hineingezoomt in die wundervolle Welt der Bambus-Community:

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Hier die Kirschlorbeer-Community bei Tage:

Hier die Kirschlorbeer-Community bei Nacht:

Die Thuja-Community:

Weitere Information finden Sie unter
https://www.der-deutsche-oekozid.de

Der Film:
"Insektenstudie Gusovius", Fakten versus Fake News, Der deutsche Ökozid
Der Link zum Youtube-Kanal:
https://www.youtube.com/@SvenGusovius

Petition:
"Stoppt das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen"
https://www.change.org/Insektenstudie_Gusovius

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Sven Gusovius

Stand: 21.04.2024

© Dipl.-Ing. (FH) Sven Gusovius & Dipl.-Ing. (FH) Eric Gusovius

Das Bambusprojekt Gusovius:
Eine Graswurzelbewegung für Bildung und Medienkompetenz

Das Bambusprojekt Gusovius:
Für Freiheit und Vielfalt!